

Dankeschön (trotz allem dankbar)

Punkt 11 am 1.10.2017
Predigt von Burkhard Senf

👉 Film: Nick Vujicic vor Predigt

<https://www.youtube.com/watch?v=Jlry5QbAstI>

Guten Morgen!

Das war Nick Vu-Ji-Chic. Er hat gesagt:

„Ich bin dankbar für das, was ich habe!“

Und das als jemand, der ohne Arme und Beine geboren wurde.

Unglaublich, oder?

Auf jeden Fall bewundernswert, finde ich.

Dabei war das nicht immer so in seinem Leben:

Die Eltern förderten den - bis auf die körperlichen Fehlbildungen völlig gesunden Sohn - zwar so gut sie konnten, um ihm ein weitgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Aber er wurde gehänselt, litt als Kind unter Depressionen und versuchte im Alter von 8 Jahren sich in der Badewanne das Leben zu nehmen.

Er berichtet in Interviews und Vorträgen, dass er in seinem Leben aufgrund seiner Behinderung lange Zeit keinen Sinn und keine Hoffnung für sich gesehen hat.

Das hat sich erst geändert, als er seine **Behinderung** nicht mehr als Strafe Gottes, sondern **als Herausforderung und Auftrag Gottes begriffen** hat.

Seitdem sieht er den Sinn seines Lebens darin, Menschen von der Liebe Gottes in Jesus Christus zu berichten und andere Menschen darin zu bestärken, ihre Träume zu erfüllen.

Es ist eine bewegende Geschichte.

Heute lebt Nick in Kalifornien, ist verheiratet und hat 2 gesunde Kinder mit Armen und Beinen.

Er arbeitet international als Redner überwiegend in Schulen, Kirchen und bei christlichen Kongressen.

Er sieht seine Aufgabe darin, anderen Menschen Hoffnung zu geben, sie zum Glauben einzuladen und Menschen zur Dankbarkeit zu ermutigen.

Jetzt könnte man vielleicht denken:

„Wow, was hat der für ein Leiden und er ist trotzdem glücklich und dankbar.“

Wenn ich mich mit ihm vergleiche, dann sind meine Sorgen und Einschränkungen wirklich klein, oder?

Vielleicht gehen Sie heute sogar dankbar nach Hause, weil Sie Arme und Beine haben und laufen können.

Das wäre nicht schlecht und schon ein Segen an sich.

Aber in einem anderen Video sagt Nick Vu-Ji-Chic:

**„Vergleich Dich nicht mit meinem Leiden,
sondern schau auf Jesus und die Liebe Gottes!
Denn das ist meine und Deine Kraftquelle für ein dankbares und erfülltes
Leben.“**

Das Entscheidende, was er uns mitgeben will, ist nicht:

**Schau mal da gibt es Menschen,
denen geht es noch schlechter als dir,
sondern schau mal:
Da ist ein Gott, der Dich liebt, der Dir in Jesus ganz nahe sein will und der
Dir Mut und Kraft zum Leben geben möchte.**

Daraus kann echte Dankbarkeit erwachsen, die nicht gespielt ist.

Okay, soweit dieses Extrembeispiel aus Kalifornien.

Aber wie ist das in Eißendorf?

Geht das auch hier, dass man von Gottes Liebe so erfüllt ist, dass man ihm auch in Schwierigkeiten weiter vertraut und in schmerzvollen Situationen dankbar bleibt?

Ja, das gibt es:

Neulich gab es hier doch so einen heftigen Starkregen.

Da ist auch der Keller von **Bernd Heinemeyer** aus unserer Gemeinde vollgelaufen, und die Feuerwehr musste gerufen werden. Das Dumme war, dass Bernd im Urlaub war, aber Gott sei Dank gab es aufmerksame Nachbarn, die die Feuerwehr gerufen haben und bis nachts um 2.00 Uhr seinen Keller leergeschöpft haben.

Daraufhin schrieb er Ihnen eine Whatsapp-Nachricht mit dem Handy.

Er schrieb mitten in dem Schlamassel aus dem Urlaub:

„Ich danke Euch und Gott für Euch!“

☞ Dankbarkeit mitten in widrigen Umständen!

Ein anderes Beispiel ist **der blinde Herr Fuchs** aus unserer Gemeinde.

Ich habe ihn vor fast 2 Jahren zu seinem 80. Geburtstag besucht, und da erzählte er mir, wie dankbar er auf sein Leben zurückblickt.

Er ist ein fröhlicher, dankbarer Mensch, obwohl durch zwei verschiedene Unfälle jeweils ein Auge von ihm erblindete,

sodass er seit vielen Jahren auf seine Frau und seinen Blindenstock angewiesen ist.

Aber er ist froh und dankbar und sagt über sich selbst, dass Gott ihm die Augen geöffnet hat.

Er ist dankbar, dass er glauben darf und in Gott seinen Halt und seine Hoffnung hat.

☞ Dankbarkeit mitten in widrigen Umständen

Und noch ein letztes Beispiel für Vertrauen und Dankbarkeit in schwierigen Lebenssituation ist für mich **Kerstin Cohrs** aus unserer Gemeinde.

Vor etwa 2,5 Jahren ist ihr Haus durch einen Brand unbewohnbar geworden und sie hat sich auf der Flucht vor dem Feuer schwer am Fuß verletzt.

Dann meldete die Firma ihres Mannes Michael noch Insolvenz an, und sein Arbeitsplatz stand auf dem Spiel.

Ich habe Kerstin neulich mal gefragt, ob Sie sehr mit Gott gehadert hat, warum gerade ihr und ihrer Familie so etwas passiert.
 Sie sagte ganz dankbar und erstaunt,
 dass sie niemals das Vertrauen auf Gott verloren habe.
 Im Gegenteil: Ihr Glaube hat ihr in diesem schweren Jahr Kraft gegeben, und sie wusste immer, dass Gott bei ihr ist.
 Und sie ist im Rückblick sehr dankbar für die Hilfe, die ihnen von guten Freunden entgegen gebracht wurde.
 ☞ Dankbarkeit mitten in leidvollen Erfahrungen

**Diese Menschen sind trotz allem dankbar – also nicht nur in den guten Zeiten.
 Und das ist kein Verdienst, sondern Gottes Gnade – sein Geschenk an uns.**

Ich bin mir bewusst, dass heute hier sicher nicht nur Menschen sitzen, deren Gefühlsleben von Dankbarkeit bestimmt ist.
 Vielleicht leiden Sie an einer schweren Krankheit oder ein lieber Mensch ist gerade im Krankenhaus oder Sie müssen einen Verlust verarbeiten.

Dann hoffe, ich dass ich Sie nicht überfordere, aber ich würde mir wünschen, dass Sie jetzt in dieser Predigt auf Gottes Nähe und seine Güte schauen können – inmitten von Problemen und Fragen, die wir alle haben und die sich nicht immer auflösen lassen.

Vielleicht müssen Sie auch erst einmal ein **Klagegebet** losschicken, bevor Sie sich innerlich dem Danken zuwenden können.

Mit welchen Gefühlen Sie auch immer nun hier sitzen, **Gott freut sich, dass Sie zu ihm gekommen sind** und die Gemeinschaft von anderen Christen gesucht haben.

Denn Gott ist dankbar für Sie. Er freut sich, dass es Sie gibt und er jubelt, wenn es Ihnen schlecht geht und leidet mit Ihnen, wenn sie fix und fertig sind.

Gott ist dankbar für Dich und mich, weil er unser Vater ist und wir seine geliebten Kinder sind.

Und es ist ein Herzenswunsch von Gott, dass wir trotz schwieriger Umstände mit einer Grundhaltung der Dankbarkeit durch unser Leben gehen.

Mit diesem Geist der Dankbarkeit möchte er uns beschenken am Erntedankfest.

Dankbarkeit ist also nicht nur allgemein **psychologisch gesund wie Miriam Dettmar eingangs erzählte,**
 sondern auch ein elementarer Wesenszug des christlichen Glaubens.

Kennen Sie eigentlich auch so aufrichtig dankbare Menschen?

Das sind für mich bemerkenswerte Leute und ich bin gerne in ihrer Nähe.
 Denn dankbare Menschen sehen nicht nur auf das Negative und Kranke, sondern in erster Linie das Helle und Frohe!

Sie sehen nicht nur Probleme, sondern Lösungen und all das Gute, was es auch noch gibt.

Solche Menschen sind **Vorbilder**, an denen wir uns orientieren können.
(Pause)

Ich freue mich jedes Jahr, dass es das Erntedankfest gibt.

Denn ich brauche diese Erinnerung an das Danken.

Denn ich bin ein vergesslicher Mensch.

Deshalb ist Psalm 103,2 einer meiner Lieblingsverse in der Bibel:

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Viele Menschen vergessen leider sehr schnell, was Gott uns alles Gutes getan hat.

Und manche nehmen es nicht einmal wahr.

In der Bibel werden wir deshalb immer wieder ermutigt, dankbar zu leben:

Paulus sagt in Kolosser 3,16:

„Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“

und in Kolosser 4,2 schreibt er:

„Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung!“

und in 1. Thessalonicher 5 steht die größte Aufforderung zur Dankbarkeit überhaupt:

„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“ (1. Thessalonicher 5,18)

Dankbar in allen Dingen – also auch, wenn der Keller voll läuft oder das Haus unbewohnbar wird oder ich von einem körperlichen Leiden ereilt werde.

In Psalm 34 betet jemand:

„Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“ (Psalm 34,2)

Das ist aber gar nicht so einfach, oder?

Ich finde, Dankbarkeit zu empfinden in schweren Zeiten ist wie gesagt überhaupt nicht leicht und auch nicht selbstverständlich. Und es ist auch nicht machbar!

Es ist in erster Linie ein Geschenk Gottes, wenn man in schweren Zeiten und trotz mancher Leiderfahrung dankbar sein kann.

Manchen Menschen ist das Danken schon von Gott **in die Wiege gelegt** worden – sie haben es von ihren Eltern gelernt.

Aber die gute Nachricht lautet, dass man es auch lernen kann.

Das kann mit einem einfachen Gebet beginnen:

„Jesus, ich will dankbarer werden. Schenk mir deinen guten Geist der Dankbarkeit in mein Leben.“

Und dann können wir jederzeit anfangen,

unseren Dankbarkeitsmuskel mit Gottes Hilfe zu trainieren.

[3. Praktische Hilfen zum Dankbarwerden!]

Früher dachte ich immer: **Je älter man wird, umso dankbarer wird man** – ganz automatisch!

Ich stellte mir das so vor: Man hat schon einige Jahre hinter sich, und dann schaut man auf die zurückliegende Zeit dankbar zurück! - aber ich habe mich leider getäuscht!!!

Man wird nicht »automatisch dankbarer«.

Sonst müssten ja alle alten Menschen glücklich, dankbar und zufrieden sein.

Manchmal ist jedoch leider das **Gegenteil der Fall:**

Je älter jemand wird, umso mehr wird, zu Recht oder Unrecht, gestöhnt und gejammert und nicht gedankt.

Danken ist also ein lebenslanger Lernprozess – eine Aufgabe für jedes Lebensalter.

Am besten wir trainieren unseren Dankbarkeitsmuskel regelmäßig.

Ich möchte mit Ihnen und Euch deshalb heute 6 praktische Übungen bzw.

Trainingseinheiten zum Dankbarwerden bedenken:

Die erste Übung:

Tischgebete: Wie wäre es zum Beispiel mal wieder mit einem **Tischgebet**? Meistens sind das ja Dankgebete.

Das ist eine gute Gelegenheit mehrmals am Tage innezuhalten und Gott zu danken, dass er uns versorgt mit allem, was wir brauchen. Wir können uns bewusst machen, dass alles, was wir haben, von Gott kommt.

Wenn Sie keine Tischgebete kennen oder neue kennen lernen wollen, dann finden Sie übrigens schöne Sammlungen im Internet. Einfach mal Tischgebete eingeben.

Vielleicht kennen Sie dieses Tischgebet:

Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, o Gott von Dir – wir danken dir dafür.

Wenn man sich das immer wieder bewusst macht, wird man dankbarer und man nimmt nicht alles als selbstverständlich gegeben hin.

Oder:

Lass uns in dem, was du uns **gibst** erkennen, Gott, dass du uns **liebst**.

- Man kann sich damit an Gottes Liebe erinnern und daran, dass wir letztlich alles, was wir haben, Gott verdanken.

Oder man kann im Gebet an die Menschen denken, denen das Nötigste zum Leben fehlt:

Durch deine Güte leben wir,

und was wir haben, kommt von dir.

Drum lass uns auch an andre denken, von deinen Gaben weiterschenken.

Auch das gehört zur Dankbarkeit, dass man dankbar die Gaben teilt und weitergibt.

Die 2. Übung zum Dankbarwerden im Alltag ist das Abendgebet

Vielleicht hilft ihnen ein **Abendgebet**, wo Sie Gott alles Sorgenvolle anvertrauen, aber auch für das Gute des vergangenen Tages danken.

Es kann eine große Hilfe sein, wenn man dankbar auf den Tag zurückblickt und mit diesem Gefühl der Dankbarkeit einschläft.

Die 3. Übung:

Nehmen Sie sich heute oder in der heute beginnenden Woche doch einmal eine halbe Stunde Zeit und schreiben Sie eine **Dankliste**.

Ich habe das schon öfter mal gemacht. Es ist erstaunlich auf was man da alles kommt und wie gut das tut!

Und nach 15 Minuten wird man plötzlich dankbar für alles Mögliche – auch für das vermeintlich Selbstverständliche, z.B. Frieden, Demokratie, die Wiedervereinigung (Übermorgen 3.10.); Gesundheit, Freunde, gute Beziehungen.

Die 4. Übung ist nur ganz kurz und dauert nur **1 Minute**:

Ich möchte Ihnen folgende Frage stellen:

Wofür sind sie jetzt gerade in diesem Moment dankbar – was fällt Ihnen ganz spontan ein?

Wenn Ihnen nur eine Sache einfällt, dann ist das schon ein guter Anfang:

Denken Sie dabei auch an die vielen kleinen Dinge, an die vielen „Selbstverständlichkeiten“ des Lebens.

Vielleicht schließen Sie einfach die Augen.

Ich schenke Ihnen jetzt diese Minute der Dankbarkeit...

(Pause)

Nun noch zwei weitere, kurze Übungen zum Dankbarwerden:

Die 5. Übung lautet: Lassen Sie das Danken alltäglich werden.

Wir Menschen sind wie gesagt vergessliche Wesen.

Gegen das Vergessen kann es helfen, die Dankbarkeit in alltäglichen, wiederkehrenden Handlungen zu verankern.

Man kann sich z.B. vornehmen:

- Immer, wenn ich in der **Schlange an der Kasse** stehe, will ich mir Dinge in den Sinn rufen, für die ich dankbar bin.
- Oder immer, wenn ich im **Stau auf der B75 oder vor dem Elbtunnel stehe**, will ich mich an das erinnern, was Gott mir Gutes tut und ein Dankgebet sprechen.
- Oder immer auf dem Nachhauseweg von der Arbeit oder was immer ihnen einfällt.

So richtet man den Fokus nicht auf das Negative, sondern auf das Gute und freut sich an dem, was Gott einem alles schenkt.

Die 6. und letzte Übung, die ich heute nennen will, praktizieren wir heute schon im Gottesdienst:

Danklieder singen – am besten gemeinsam.

Wir singen ja sehr viele Lieder in unseren Gottesdiensten.

Und zu Beginn singen wir oft Lieder, die Gott loben und die uns in den Sinn rufen, was Gott alles für uns getan hat und noch heute tut.

Es kann eine große Hilfe sein, wenn diese Melodien und Texte in unseren Herzen Dankbarkeit verströmen.

Es gibt also ganz viele Möglichkeiten, Dankbarkeit einzuüben und sich für Gottes Geist der Dankbarkeit zu öffnen.

Der wichtigste Weg ist sicherlich der des Gebetes, denn Dankgebete sind Ausdruck von Dankbarkeit und sie machen auch gleichzeitig dankbarer.

[schwarze Folie]

[Schluss:]

Ich möchte deshalb schließen mit einem Gebet, das sie alle kennen – ich habe es nur etwas ergänzt und zu einem Dankgebet gemacht.

Jesus hat seinen Jüngern ja das **Vaterunser** beigebracht – es besteht aus Teilen, in denen Gott gelobt wird, aber auch aus vielen Bitten, die sich an Gott richten.

Zum Erntedankfest habe ich es mal zu einem **Dankgebet** weiterentwickelt, und ich lade Sie ein dieses Gebet still mit zu beten.

Vater unser im Himmel.

– danke, dass ich Dich als meinen himmlischen Vater immer anrufen darf

Geheiligt werde Dein Name.

– danke, dass Du mit Deinem Namen für Liebe und Gerechtigkeit stehst.

Dein Reich komme.

– danke, dass Dein Reich der Liebe unsere Hoffnung ist

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

– danke, dass Dein Wille gut ist für mich und alle Menschen – du meinst es gut mit uns.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

– danke, dass Du uns versorgst mit allem was wir zum Leben brauchen – danke, dass es uns hier in Deutschland so gut geht.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

– Danke, dass Du uns in Jesus unsere Schuld vergibst und uns daraus die Kraft erwächst auch anderen zu vergeben.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

- Danke, dass Du uns vor so vielen Versuchungen bewahrst und uns vom Bösen erlöst hast und uns immer wieder davon frei machen willst.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

- Danke, Gott, dass Du regierst und dass Du mächtig genug bist, um uns zu retten – danke, dass es herrlich ist, Dich zu kennen und mit Dir zu leben.

Danke für all diese Gewissheiten – Amen.